

AVEPRO
Externer Evaluierungsbericht
Katholische Privat-Universität Linz (KUL)

Institution: Katholische Privat-Universität Linz

Fakultäten:

- Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft
- Fakultät für Theologie

Adresse: Bethlehemstraße 20, A – 4020 Linz

T:+43 732 / 784293, **F:** +43 732 / 784293 – 4155; **E:** office@ku-linz.at

Datum und Art des Besuches (s. Anhang):

Termin: 28. 09. – 30. 09. 2021

Ort: Webkonferenz Go to Meeting: <https://global.gotomeeting.com/join/857184933>

Die Begutachtung der Institution erfolgte im Rahmen eines Akkreditierungsverfahren zum Antrag auf Verlängerung der institutionellen Akkreditierung der Katholischen Privat-Universität Linz. Der Ablauf des gesamten Verfahrens wurde von der AQ Austria organisiert. Der letzte AVEPRO-Besuch, auch gemeinsam mit der AQ Austria, fand im Jahre 2015 statt.

Gutachter/innengruppe:

BECK, Wolfgang, Juniorprofessor für Pastoraltheologie und Homiletik, Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt/Main (Gutachter mit wissenschaftlicher Qualifikation)

BURRICHTER, Rita, Professorin für Praktische Theologie, Universität Paderborn (Gutachterin mit wissenschaftlicher Qualifikation)

CANDIDO, Dionisio, Forschungsmitarbeiter Altes Testament (Fritz-Thyssen-Stiftung), Paris Lodron Universität Salzburg (AVEPRO-Gutachter)

ESCHLBÖCK, P. Laurentius, Professor für Kirchenrecht, Päpstliches Athenäum Sant'Anselmo, Rom (AVEPRO-Gutachter)

HÖFTBERGER, Elisabeth, Doktorandin an der Katholisch-Theologischen Fakultät, Paris Lodron Universität Salzburg (Studentische Gutachterin)

WENRICH, Rainer, Professor für Kunstpädagogik und Kunstdidaktik, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt (Gutachter mit wissenschaftlicher Qualifikation und Leitungserfahrung)

1. Selbstevaluierungsbericht:

Es ist festzustellen, dass der Bericht insgesamt sehr professionell verfasst wurde und leserfreundlich geschrieben ist. Ebenso sind die ein- und nachgereichten Dokumentationen und Unterlagen seitens der KUL umfassend und vollständig zur Verfügung gestellt worden. Aus dem Selbstevaluierungsbericht geht allerdings nicht hervor, wer die Mitglieder der Qualitätssicherungskommission sind. Ebenso wenig geht hervor, wie die Daten für den Bericht gesammelt worden sind.

Es ist festzuhalten, dass es einerseits einer sehr detaillierte Evaluierungsordnung gibt (10 S.), die alle Bereiche mit verschiedenen Aspekten und zu unterschiedlichen Zeiten abdeckt, andererseits es eine eigene Abteilung gibt, welche auch die Aufgaben zur Servicierung und Koordinierung des Qualitätsmanagements der KUL übernimmt.

2. Vision, Mission, Zielsetzung der Institution

Der Selbstevaluierungsbericht enthält eine klare und detaillierte Beschreibung der Identität der KUL. Ein wesentliches Merkmal dieser Identität ist das Nebeneinander von zwei Fakultäten innerhalb derselben Universität: die alte *Fakultät für Theologie* und die neue *Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft*. Trotz der Notwendigkeit, ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen „Seelen“ herzustellen, hat diese Situation insgesamt eine Reihe von Vorteilen für die *Mission* der Universität.

Der Bericht zeigt insbesondere ein Bewusstsein für die Bedeutung der Interdisziplinarität, die durch das Nebeneinander von drei großen Disziplinen an der KUL gewährleistet wird: Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaften¹. Die Studierenden werden dadurch u. a. in die Lage versetzt, ihren individuellen Studienplan zu erstellen, indem sie Lehrveranstaltungen der anderen Fakultäten belegen. Darüber hinaus unterstreicht der Bericht den Nutzen, den jede dieser drei Disziplinen aus dem Austausch mit den anderen zieht. So kann z. B. die Theologie ihren Horizont erweitern, indem sie sich auf philosophische Überlegungen und künstlerische Erkenntnisse einlässt. Gleichzeitig bleibt die Philosophie im Dialog mit der Theologie offen für die Transzendenz, während die Kunst als ein Ort entdeckt wird, an dem neue Bedeutungen der traditionellen Themen der Offenbarung gefunden werden können².

¹ „Ein besonderer Aspekt und in gewisser Hinsicht ein Alleinstellungsmerkmal dieser Privatuniversität besteht nun darin, dass ihre drei Fachbereiche „unter einem Dach“ arbeiten“ (*Selbstevaluierungsbericht AVEPRO 2021*, 5).

² „Kunstwerke (Artefakte im engeren Sinn) haben keinen extern- funktionalen Sinn – wie er etwa für Werkzeuge typisch ist –, sondern tragen ihren Sinn in sich selber, insofern sie die Rezipient/inn/en zu einem besonderen Akt von Sinngebung, Sinnfindung, Sinnerfahrung einladen und damit gewissermaßen ein („natürliches“) Pendant zur Erfahrung von Offenbarung darstellen“

In diesem Sinne ist das Engagement für eine immer breitere und tiefere Interdisziplinarität zwischen diesen Studienfächern zu fördern. Es ist die gleiche Ermutigung zu einer „starken Interdisziplinarität“, die aus der Apostolischen Konstitution *Veritatis Gaudium* stammt: „Die gegenwärtige Wiederentdeckung der Interdisziplinarität ist ohne weiteres positiv und vielversprechend: nicht so sehr in der „schwachen“ Form einer einfachen Multidisziplinarität im Sinne eines Ansatzes, der einen Forschungsgegenstand zur besseren Erfassung unter verschiedenen Gesichtspunkten untersucht, sondern vielmehr in der „starken“ Form der Transdisziplinarität, bei der alles Wissen in den Raum des „Lichts und Lebens“, den die von der Offenbarung herkommende Weisheit bietet, gestellt wird und von diesem durchdrungen wird“ (VG, 4 § c)³.

Es finden sich allerdings weder im Bericht selbst, noch auf der Internetseite der KUL im pull-down-Bereich „Über uns“ die Definitionen einer Vision, einer Mission oder einer Zielsetzung. Auch aus den Gesprächen während des online-Besuches ergab sich der Eindruck, dass der Standort selbst zwar seine Vorteile mit sich brächte („*Philosophie studieren kann man in Linz nur an der KUL*“), sich daraus aber noch keine Entwicklungsrichtung ergibt.

Leitung, Management, Organisation

Eine wichtige Änderung im Vergleich zum Besuch von AVEPRO im Jahr 2015 ist die Veröffentlichung der Apostolischen Konstitution *Veritatis Gaudium* vom 29. Jänner 2018. Die KUL hat sich auch bei der Organisation von Studien für eine sorgfältige Rezeption dieses Textes eingesetzt. Diese erfolgte in enger Abstimmung mit der Kongregation für das katholische Bildungswesen. In die aktuellen Statuten wurden die Hinweise der Kongregation aus einem Schreiben vom 25. September 2020 (Prot. N. 754/2019) eingearbeitet. Der endgültige Text der neuen Statuten wurde bei der Kongregation hinterlegt.

In wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht wird die KUL aus drei Quellen gespeist: von der Diözese Linz (ca. 60 %), von den Regionalbehörden (ca. 20 %)⁴ und

(Selbstevaluierungsbericht AVEPRO 2021, 4).

³ Die Apostolische Konstitution *Veritatis Gaudium* unterstreicht die Notwendigkeit, die Interdisziplinarität zu leben, vor allem die Interdisziplinarität der Fakultäten einer Universität: „Die Zusammenarbeit zwischen den Fakultäten innerhalb der gleichen Universität oder des gleichen Gebietes oder auch einer größeren Region soll mit viel Sorgfalt gepflegt werden (vgl. can. 820 CIC). Sie ist ja von großem Nutzen für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung der Dozenten und der Ausbildung der Studenten wie auch für die Entwicklung der sogenannten interdisziplinären Beziehungen, die immer notwendiger erscheinen; in ähnlicher Weise ist sie dienlich zur gegenseitigen Ergänzung der verschiedenen Fakultäten untereinander, und ganz allgemein zur Verwirklichung der Durchdringung der gesamten Kultur mit christlichem Gedankengut“ (VG, 66).

⁴ Dieser Betrag setzt sich aus Studienbeiträgen, Forschungsstipendien, der Günter-Rombold-Stiftung, dem bischöflichen Förderungsfonds der KU Linz, Spenden und anderen Sponsoren zusammen.

aus eigenen Einnahmen (ca. 20 %). Ein Ziel des Rektorates ist es, die Einnahmen in absoluten Zahlen zu erhöhen und ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Einnahmequellen zu schaffen.

Ein wichtiger Faktor in der Wirtschaftsführung einer akademischen Einrichtung ist das Personal. Der Selbstevaluierungsbericht zeigt, dass die Struktur sehr schlank und den Verhältnissen entsprechend ist. Im Hinblick auf die Zusammensetzung neuen akademischen Personals ist an die Verpflichtung zu erinnern, eine ausgewogene Vertretung aller Lebensstile und kirchlichen Stände zu gewährleisten. Zweifellos führt der Priestermangel zu Schwierigkeiten bei der Freistellung von Priestern für die Lehre. Dennoch ist weiterhin darauf zu achten, dass es vor allem im Bereich der theologischen Disziplinen nicht an qualifizierten Priestern (Diözesan- oder Ordenspriester) aus der Diözese Linz und anderen Diözesen mangelt.

3. Lehre und Studium

Die Aktivitäten der KUL gliedern sich in drei Bereiche: Im Zentrum steht die Forschung, die wiederum Auswirkungen auf Studium/Lehre und die „Third Mission“ hat⁵. Die Forschung ist demnach der wichtigste Identitätsfaktor der Universität. In diesem Sinne ist das im Selbstevaluierungsbericht zum Ausdruck gebrachte Bewusstsein, dass eine katholische Universität nicht einfach das *depositum fidei* wiederholen kann, zu begrüßen: Die wissenschaftliche Forschung fördert ein besseres Verständnis des Glaubens.

Im Bereich Studium/Lehre ist es sehr zu würdigen, wie aufrichtig der Selbstevaluierungsbericht anerkennt, dass die Nachfrage nach dem Theologiestudium in den letzten Jahren geringer geworden ist. Ein Grund für diesen negativen Trend ist der anhaltende Rückgang der Zahl der Berufungen zum Priestertum und zum Ordensleben. Auch die pastoralen Dienste sind im Laufe der Jahre immer weniger gefragt. Die KUL ist sich dieser Situation bewusst und versucht, so weit wie möglich mit einigen Strategien zu reagieren. So erscheint es sinnvoll, die akademischen Wege für Theologiestudenten zu diversifizieren: Diese Maßnahme macht die Theologie nicht nur „attraktiver“, sondern ist auch deswegen wichtig, da sie die Theologie selbst bereichert. Es wird daher angeregt, diesen Weg fortzusetzen und dabei das hohe Niveau der theologischen Studien beizubehalten, aber auch die Reflexion durch den Beitrag verwandter Disziplinen zu bereichern.

Das derzeitige Studienangebot umfasst folgende Studiengänge (Stand WiSe 2020/21)

⁵ Cf. *Selbstevaluierungsbericht AVEPRO 2021*, 6 – 10.

Fakultät für Theologie:

- Diplomstudium Katholische Theologie
- Magisterstudium Katholische Religionspädagogik (*auslaufend*)
- Lehramtsstudium Katholische Religion (*auslaufend*)
- Masterstudium Grundlagen christlicher Theologie (*auslaufend*)
- Masterstudium Religion in Kultur und Gesellschaft
- Lizentiatsstudium Katholische Theologie
- Doktoratsstudium Katholische Theologie
- PhD-Doktoratsstudium Advanced Theological Studies

Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft:

- Bachelorstudium Kunstwissenschaft-Philosophie
- Masterstudium Kunstwissenschaft-Philosophie
- Masterstudium Kunstwissenschaft
- Masterstudium Philosophie
- Doktoratsstudium Kunstwissenschaft-Philosophie

Kooperationsstudien:

- Bachelorstudium Kulturwissenschaften
- Bachelor-/Masterstudium Lehramt Sekundar-stufe (Allgemeinbildung):

Beteiligung an den Unterrichtsfächern „Katholische Religion“ und „Psychologie und Philosophie“ sowie an der Spezialisierung „Schule und Religion“

4. SWOT-Analyse

Stärken

Die SWOT-Analyse stellt die Motivation der an innovativer Forschung und Lehre beteiligten Personen als die größte Stärke der KUL dar. Auch in einer akademischen Einrichtung ist der Motivationsfaktor des Lehr- und Verwaltungspersonals entscheidend. Es wird anerkannt, dass das menschliche Miteinander positiv ist, so sehr, dass man mit einigem Stolz von einem „*Linzer spirit*“ sprechen kann⁶.

Schwächen

In der SWOT-Analyse wird festgestellt, dass die Verwaltungsstruktur der KUL eher bescheiden ist. Für den aktuellen Bedarf scheint sie jedoch völlig ausreichend zu

⁶ Cf. *Selbstevaluierungsbericht AVEPRO 2021*, 41.

sein. Eine eventuelle Entwicklung der Universität würde eine Verbesserung in diesem Bereich erfordern.

In Österreich ist das Niveau der Forschungsförderung im internationalen Vergleich, insbesondere in Deutschland, zugegebenermaßen nicht sehr hoch, auch die Finanzierung durch Dritte ist ebenso gering. Der relative Mangel an Fördermitteln ist eventuell auch darauf zurückzuführen, dass Linz als Universitätsstandort noch keinen internationalen Ruf genießt.

Die Forschungs- und Publikationsleistung des wissenschaftlichen Personals hängt in hohem Maße von der Initiative des Einzelnen ab. In diesem Sinne wird die Entwicklung von Projekten gefördert, an denen feste Gruppen von Lehrern oder Forschern beteiligt sind.

Die offensichtlichste Schwäche, die aus der SWOT-Analyse hervorgeht, ist die Schwierigkeit, mehr Studenten anzuziehen. In der Region Oberösterreich interessiert sich nur eine begrenzte Anzahl von Studierenden für das Studienangebot der KUL, insbesondere für die theologischen Studien und die Religionspädagogik. Es gibt aber auch andere Gründe, die außerhalb der Verantwortung und Kontrolle der KUL liegen. Die katholische Universität kann in der Tat als einer der Bereiche der Kirche betrachtet werden, die von der Säkularisierung und dem Rückgang der Ordensberufe negativ betroffen sind.

Chancen

Eine wichtige Entwicklungschance für die KUL liegt in der internationalen Zusammenarbeit mit anderen Universitäten. Einige Partnerschaften sind bereits gut etabliert und haben sich bewährt. In Zukunft könnten sich weitere interessante strategische Kooperationen ergeben. In diesem Sinne wird die KUL ermutigt, aus den in den Monaten der Covid-19-Pandemie gesammelten Erfahrungen aufzubauen und Online-Vorlesungen, -Sitzungen und -Konferenzen mit international anerkannten Experten zu veranstalten.

Eine weitere Möglichkeit bietet sich denjenigen Studierenden, die sich für ein Studium der Theologie interessieren, dies aber weder aus rein beruflichen Gründen noch mit Blick auf eine Ordination. Dabei handelt es sich oft um Frauen und Männer zwischen 35 und 50 Jahren, die ihr persönliches Wissen in theologischen Themen vertiefen oder ihre bereits ausgeübten seelsorglichen Dienste verbessern wollen. Man hofft, einen ausgewogenen Studiengang zu finden, der sowohl seriös in Bezug auf die Ausbildung als auch flexibel ist, um denjenigen entgegenzukommen, die aufgrund von beruflichen und familiären Verpflichtungen nicht Vollzeit studieren können. Die Ermutigung besteht darin, kreativ neue Wege der theologischen Ausbildung zu entwickeln, wobei jedoch immer klar feststehen muss, ob es sich um Studien handelt,

die zu einem akademischen Abschluss führen oder nicht.

Bedrohungen/Risiken

Die finanzielle Unterstützung der Diözese Linz könnte aufgrund des erwarteten demographischen Rückgangs und damit verbunden des Rückgangs der freiwilligen Spenden zurückgehen. Es darf nicht vergessen werden, dass Skandale, die auf das Verhalten von Priestern zurückzuführen sind, auch dem Image der Kirche geschadet und ihre Distanz zu den Menschen vergrößert haben. Diese Faktoren beeinflussen dann auch das Leben einer akademischen Einrichtung wie der KUL. Die rückläufige Entwicklung der Zahl der Theologiestudierenden kann langfristig den eigentlichen Grund für die finanzielle Unterstützung durch die Diözese Linz beeinträchtigen.

Entwicklungsplan (auf der SWOT-Analyse basierend)

Der auf der SWOT-Analyse basierende Entwicklungsplan ist gut konzipiert und realistisch. Es erfolgt hier eine Beschränkung auf zwei Schwerpunkte und Empfehlungen. Das Projekt Forschungsinformationssystem (FIS), das in Zusammenarbeit mit der Universität für Angewandte Kunst in Wien, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien entwickelt wurde, scheint von großem Wert für die zukünftige Entwicklung der KUL zu sein. Es ist zu hoffen, dass dieses Programm fortgesetzt und weiter ausgebaut wird.

Besonders interessant ist die Studie und die Designarbeit, die mit einer Werbeagentur durchgeführt wurde. Die Initiative „Customer Journey“, die mit einer Gruppe von fünfzehn Theologiestudierenden durchgeführt wurde, lieferte nützliche Ergebnisse zum Verständnis des Profils potenzieller neuer Studierender. Generell wird vorgeschlagen, den Wert der Kommunikation über neue digitale Kanäle nicht nur für die Anwerbung neuer Studierender, sondern auch für die Vermittlung von Wissen an die neuen Generationen zu erkennen und zu fördern.

5. Strategieplan und Follow-up-Verfahren

Ein besonderer Aspekt, der im Strategieplan der KUL gefördert werden soll, ist die Zusammenarbeit mit akademischen Einrichtungen in anderen Ländern. In den letzten Jahren hat sich die Zahl der festen Partnerschaften verdoppelt, auf mittlerweile über 40 in der ganzen Welt. Das Fortführen dieser Entwicklung von Erasmus-Projekten mit der Universidad Católica de Valencia „San Vicente Mártir“, der Aristoteles-Universität Thessaloniki, der School of Theology and Ministry (Boston College) und der Pontificia Universidade Católica do Paraná ist zu unterstützen. Dies erfordert aber

auch ein Aufrechterhalten der Beziehungen zwischen den Fakultäten und anderen, insbesondere katholischen⁷ Hochschuleinrichtungen in der ganzen Welt⁸.

6. Third Mission

Der Selbstevaluierungsbericht zeigt, dass die KUL auch dem Bereich der „Third Mission“ einen hohen Stellenwert einräumt. Es wird eine Reihe von Initiativen angeführt, die sehr zu begrüßen sind⁹. Diese Initiativen zeigen den aufrichtigen Willen, sich in die zeitgenössische kulturelle Debatte einzulassen und Themen aufzugreifen, die über die Grenzen des eigenen Bereiches hinausgehen.

In den letzten Jahren hat die Zahl der kulturellen Initiativen zugenommen, insbesondere in den Abendstunden. Die Einschränkungen aufgrund der Covid-19-Pandemie haben sich zwangsläufig negativ auf die Durchführung von persönlichen Treffen ausgewirkt. In der jetzigen Phase wird daher die Wiederaufnahme solcher Aktivitäten angeregt, wobei nach Möglichkeit Mischformen aus Präsenz- und Online-Veranstaltungen genutzt werden sollten.

Eine zweifache Ermutigung kann in diesem Sinne an die KUL gerichtet werden. Die erste Ermutigung besteht darin, die üblichen ökumenischen Initiativen wie die „Ökumenische Sommerakademie Kremsmünster“ fortzusetzen¹⁰. Schon die geographische Lage von Linz in der Mitte Europas regt dazu an, über die Einheit zwischen den verschiedenen christlichen Konfessionen als Identitätsfaktor für den Kontinent nachzudenken. Die zweite Ermutigung betrifft die Idee der „hinausgehenden Kirche“, die Papst Franziskus vertritt. Dabei geht es darum, all jene kulturellen Initiativen auf hohem Niveau fortzusetzen, welche die Relevanz und das Gut des Evangeliums in den menschlichen Gesellschaften zeigen¹¹.

⁷ Eine Zusammenarbeit mit dem Päpstlichen Athenäum von Sant’Anselmo in Rom zu Themen wie der Theologie der Spiritualität und der liturgischen Architektur ist im Gange.

⁸ University of South Bohemia (Tschechische Republik); Catholic University of Croatia (Kroatien); School of Theology and Ministry des Boston College (USA), Pontificia Universidade Catolica do Parana (Brasilien), State Academy of Fine Arts (Armenien), Silkhan-Saba Orbeliani Teaching University (Georgien), Tbilisi State Academy of Art (Georgien).

⁹ Cf. *Selbstevaluierungsbericht AVEPRO 2021*, 10.

¹⁰ Cf. *Selbstevaluierungsbericht AVEPRO 2021*, 10, 108.

¹¹ „Die kirchlichen Studien können sich nicht darauf beschränken, Männern und Frauen unserer Zeit, die in ihrem christlichen Bewusstsein wachsen wollen, Wissen, Fähigkeiten und Erfahrungen zu vermitteln. Sie müssen sich vielmehr der dringenden Aufgabe stellen, intellektuelle Instrumente zu entwickeln, die sich als Paradigmen eines Handelns und Denkens erweisen, die für die Verkündigung in einer Welt, die von einem ethisch-religiösen Pluralismus geprägt ist, nützlich sind. Dies erfordert nicht nur ein fundiertes theologisches Bewusstsein, sondern auch die Fähigkeit, Systeme zur Darstellung der christlichen Religion zu entwerfen, auszuarbeiten und zu verwirklichen; eine Darstellung, die tief in verschiedene kulturelle Systeme eindringen kann. All dies fordert eine Anhebung der Qualität der wissenschaftlichen Forschung sowie einen fortschreitenden Anstieg des Niveaus des theologischen Studiums und der verwandten Wissenschaften“ (VG, 5).

7. Zusammenfassung

Aus der Analyse des Berichtes und den Gesprächen während des online-Besuches ergeben sich folgende Empfehlungen.

Vision, Mission, Zielsetzung der Institution

- Das Engagement für eine immer breitere und tiefere Interdisziplinarität zwischen den Studienfächern ist zu fördern.
- In einem gemeinsamen Prozess, der alle Kurien der Hochschulgemeinschaft umfasst, ist eine klare Vision und Mission, sowie eine Zielsetzung der KUL zu entwickeln und zu definieren.
- Soweit möglich sind die Einnahmen in absoluten Zahlen zu erhöhen und ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Einnahmequellen herzustellen.
- Im Bereich der theologischen Disziplinen soll es nicht an qualifizierten Diözesan- oder Ordenspriestern mangeln.

Lehre und Studium

- Es wird angeregt, die akademischen Ausbildungswege für Theologiestudierende weiter zu diversifizieren, dabei aber das hohe Niveau der theologischen Studien beizubehalten und durch den Beitrag anderer Disziplinen zu bereichern.

SWOT-Analyse

- Eine Entwicklung der Universität würde auch eine Verbesserung der Verwaltungsstruktur erfordern.
- Die Forschungs- und Publikationsleistung des wissenschaftlichen Personals hängt in hohem Maße von der Initiative der Einzelnen ab. In diesem Sinne wird die Entwicklung von Projekten angeregt, an denen feste Gruppen von Lehrern oder Forschern beteiligt sind.
- Es wird ermutigt, auf den in den Monaten der Covid-19-Pandemie gesammelten Erfahrungen aufzubauen und Online-Vorlesungen, -Sitzungen und -Konferenzen mit international anerkannten Experten zu veranstalten.
- Es mögen kreativ neue Wege der theologischen Ausbildung entwickelt werden, wobei die kanonische Anerkennung oder Nichtanerkennung stets klar festgelegt sein muss.

- Das Projekt Forschungsinformationssystem (FIS) soll fortgesetzt und weiter ausgebaut werden.
- Generell wird vorgeschlagen, den Wert der Kommunikation über neue digitale Kanäle nicht nur für die Anwerbung neuer Studierender, sondern auch für die Vermittlung von Wissen zu fördern.

Strategieplan und Follow-up-Verfahren

- Das Fortführen von Erasmus-Projekten ist zu unterstützen. Das erfordert ein Aufrechterhalten der Beziehungen zwischen den Fakultäten und anderen, insbesondere katholischen Hochschuleinrichtungen in der ganzen Welt.

Third Mission

- Es wird angeregt, das Angebot an Abendveranstaltungen, soweit es die Umstände der Covid-19-Pandemie erlauben, wiederaufzunehmen, nach Möglichkeit in Mischformen aus Präsenz- und Online-Veranstaltungen.
- Die üblichen ökumenischen Initiativen, wie die „Ökumenische Sommerakademie Kremsmünster“, mögen fortgesetzt werden.
- Kulturellen Initiativen, welche die Relevanz und das Gut des Evangeliums in den menschlichen Gesellschaften zeigen, mögen auf hohem Niveau fortgesetzt.

Dr. Dionisio CANDIDO
Salzburg, 27. Oktober 2021

Dr. P. Laurentius ESCHLBÖCK OSB
Rom, 27. Oktober 2021